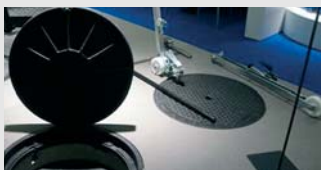


2014/01

Industrie



Seite 3

Baugewerbe



Seite 6

Gastgewerbe



Seite 7

Detailhandel



Seite 8

Metallindustrie



Seite 9

KONJUNKTUR – VIERTES QUARTAL 2013

Stabiler Konjunkturverlauf

In der Luzerner Industrie haben sich die Zeichen einer Aufhellung verstärkt. Einmal mehr berichtete die Baubranche über einen guten Geschäftsverlauf. Der Detailhandel erlebte einen guten Quartalsbeginn, im Dezember lag der Umsatz unter dem Vorjahr. Im Gastgewerbe kam die Erholung ins Stocken, die im dritten Quartal eingesetzt hatte.

Gemäss der Winterprognose der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) nahm das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz im Jahr 2013 um 1,9 Prozent zu und die Konjunkturaussichten bleiben gut. Für das laufende Jahr prognostiziert die KOF ein BIP-Wachstum von 2,2 Prozent, für das Jahr 2015 eine Zunahme um 2,3 Prozent. Getragen wird das Wachstum nicht nur durch den weiterhin robust bleibenden privaten Konsum, sondern auch durch die zunehmenden Ausrüstungsinvestitionen der Industrie. Die fortschreitende Erholung in den Industriestaaten dürfte zudem das Exportgeschäft beleben. Als Folge der verschiedenen kantonalen Sparprogramme wird der Staatskonsum im Jahr 2014 nur wenig zum Wachstum beitragen.

Industrie: Aufwärtstrend verstärkt sich

Die KOF-Kennzahlen der Luzerner Industrie zeigen vermehrt Anzeichen einer Aufhellung. Der Indikator Geschäftsgang lag im Oktober 2013 erstmals seit Mitte 2011 wieder im

Industrie: Auftragsbestand (Beurteilung)



positiven Wertebereich und erreichte im Dezember 7,8 Punkte. Im gesamten vierten Quartal meldeten im Vorjahresvergleich mehr befragte Betriebe eine Zunahme als eine Abnahme der Bestellungen. Im Dezember nahmen die Bestellungen bei fast der Hälfte zu. Der Auftragsbestand war Ende Jahr allerdings häufiger zu klein (26%) als gross (16%). Besonders erfreulich verlief das Quartal für die Investitionsgüterindustrie.

Ende des vierten Quartals beurteilten 24 Prozent der Industriebetriebe die Geschäftslage als gut, 63 Prozent als befriedigend und 13 Prozent als schlecht. Für das laufende

KONJUNKTURBAROMETER

VIERTES QUARTAL 2013

INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Geschäftslage im Vorquartalsvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

erste Quartal 2014 wird mehrheitlich von gleichbleibenden Bestellungen ausgegangen.

Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist die Luzerner Metallindustrie (S. 9–11).

Baubranche: Weiterhin im Hoch

Der Luzerner Bausektor berichtete auch im vierten Quartal über erfreuliche Geschäfte. Die Geschäftslage wurde Ende Dezember von zwei Dritteln der befragten Bauunternehmen als gut und von knapp einem Drittel als befriedigend beurteilt. Fast die Hälfte der Tiefbauer konnte die Bautätigkeit in der ersten Quartalshälfte steigern, anschliessend blieb diese stabil. Im Hochbau war diesbezüglich kein klarer Trend zu erkennen. Für die Ausbaubetriebe verlief die Bautätigkeit mehrheitlich auf Vorquartalsniveau. 4 von 5 der befragten Bauunternehmen gehen bis Juni 2014 von einer stabilen Geschäftslage aus.

Gastgewerbe: Entspannung setzt sich nicht fort

Über die Hälfte der durch die KOF befragten Luzerner Hotelbetriebe meldeten im vierten Quartal im Vorjahresvergleich sowohl einen Rückgang bei den Logiernächten als auch beim Umsatz. Die Aussichten bleiben unsicher. 16 Prozent der Betriebe gehen bis Juni 2014 von einer Verbesserung der Geschäftslage aus, 44 Prozent von einer Verschlechterung.

Auch die Gaststätten berichteten im Vorjahresvergleich etwas häufiger über weniger als über mehr Um-

satz. Zum Quartalsende wurde die Geschäftslage mehrheitlich (71%) als befriedigend, von 20 Prozent als gut und von 10 Prozent als schlecht gewertet. Bis Juni 2014 gehen 71 Prozent der Betriebe von einer stabilen Geschäftslage aus, die restlichen erwarten etwas häufiger eine Verbesserung als eine Verschlechterung.

Detailhandel: Guter Oktober und November

Der Luzerner Detailhandel erwirtschaftete im Oktober und im November mehr Umsatz als in den entsprechenden Vorjahresmonaten, im Dezember blieb der Umsatz unter dem Vorjahreswert. 3 von 4 Betrieben rechnen bis Juni 2014 mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Arbeitslosigkeit steigt saisonbedingt

Im Vergleich zum Vorquartal stieg im vierten Quartal 2013 die Zahl der im Kanton Luzern bei den Arbeitsvermittlungszentren gemeldeten Personen um 224 auf 4'232 Personen an. Die Arbeitslosenquote betrug wie bereits ein Jahr zuvor 2,0 Prozent. Gegenüber dem Vorquartal stieg die Quote um 0,1 Prozentpunkte. Schweizweit lag die Arbeitslosenquote für das vierte Quartal bei 3,3 Prozent (3. Quartal: 3,0 Prozent).

Die an der KOF-Befragung teilnehmenden Luzerner Firmen gehen für das laufende Quartal mehrheitlich von einem gleichbleibenden Personalbestand aus. Ein Personalabbau wird teilweise im Tiefbau in Betracht gezogen, ein Abbau in der Konsumgüterindustrie.

KONJUNKTURBAROMETER

Den Konjunktur-Ausgaben von LUSTAT Aktuell liegen die Ergebnisse der KOF-Konjunkturumfrage zugrunde. Diese basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Betrieben. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswert- und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst.

Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Die Vergleiche beziehen sich auf das Vorjahresquartal (VJQ) oder den Vorjahresmonat (VJM). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden saisonalen Schwankungen werden in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt.

Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

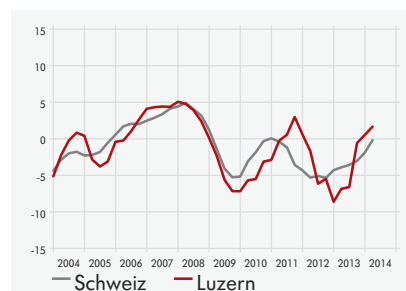
-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

Der Indikator Geschäftsgang ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche. Er wird als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion berechnet.

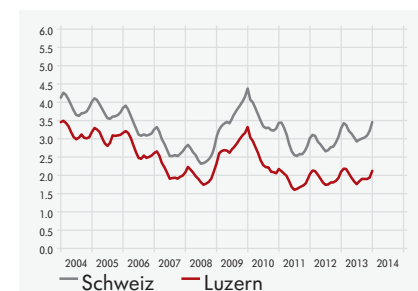
Baugewerbe: Geschäftslage (Beurteilung)



Gastgewerbe: Umsatz in Prozent (im Vgl. zum VJQ)



Arbeitslosenquote: in Prozent



Industrie

Vermehrt Zeichen einer Aufhellung

Für die Investitionsgüterindustrie verlief das vierte Quartal erfreulich, für einen Teil der Vorleistungs- und der Konsumgüterhersteller flachten die Geschäfte nach einem guten Oktober etwas ab.

Die Geschäfte der Luzerner Industrie legten im vierten Quartal 2013 zu. Der Indikator Geschäftsgang erreichte im Oktober erstmals seit Mitte des Jahres 2011 wieder einen positiven Wert und betrug im Dezember 7,8 Punkte. Übers ganze Quartal betrachtet nahmen die Bestellungen im Vorjahresvergleich bei mehr Betrieben zu als ab. Die Auftragsbestände blieben Ende Jahr häufiger zu klein (26%) als gross (16%). Die Geschäftslage war in 24 Prozent der Betriebe gut, in 63 Prozent befriedigend und in 13 Prozent schlecht.

Für das laufende erste Quartal 2014 erwarten 3 von 4 Befragten gleichbleibende, 1 von 5 zunehmende Bestellungen. Mittelfristig rechnen 4 von 5 mit einer stabilen Geschäftslage.

Vorleistungsgüter: Schwächere Ertragslage

Bei den befragten Herstellern von Vorleistungsgütern (Textil, Holz, Gummi, Chemie ohne Pharma) nahmen im Oktober die Bestellungen im Vorjahresvergleich häufiger zu als ab; in den Folgemonaten hielten sich die positiven und negativen Berichte die Waage. Ende Dezember war der Auftragsbestand bei 30 Prozent zu klein und bei 67 Prozent normal; die Geschäftslage beurteilten 14 Prozent als gut, 64 Prozent als befriedigend, 21 Prozent als schlecht. Die Ertragslage blieb im vierten Quartal angespannt: Bei 3 von 10 Betrieben verschlechterte sie sich; bei jedem zehnten wurde sie besser.

Die Branche erwartet im ersten Quartal 2014 bei den Bestellungen kaum Veränderungen. Gut jeder dritte Betrieb plant, die Produktion und den Vorprodukteinkauf zu erhöhen.

Industrie: Geschäftsgang



Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Volle Auftragsbücher

Der November und der Dezember verliefen für die befragten Vertreter der Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeuge) erfreulich: Über 80 Prozent verbuchten mehr Bestellungen als ein Jahr zuvor. Der Auftragsbestand wurde Ende Jahr fast ausnahmslos als normal (81%) oder hoch (16%) bezeichnet. Der Indikator Geschäftsgang erreichte im Dezember 48,7 Punkte (Sept.: 7,8 Punkte). Im vierten Quartal haben 7 Betriebe von 10 die technischen Produktionskapazitäten erhöht. Ende Jahr wurde die Geschäftslage von 91 Prozent der Investitionsgüterbetrieben als befriedigend beurteilt.

Für das laufende Quartal werden kaum Veränderungen erwartet. Über die Hälfte der befragten Betriebe rechnet aber mit rückläufigen Exporten.

Konsumgüter: Heterogene Entwicklung

4 von 5 befragten Konsumgüterproduzenten (Nahrungs-/Genussmittel, Pharma, Uhren, Möbel, Haushalt, Bekleidung) meldeten im Oktober im Vorjahresvergleich eine Zunahme bei den Bestellungen und in der Produktion; ab November verzeichneten mehr als 40 Prozent einen Rückgang, rund die Hälfte eine Zunahme. Ende Dezember waren die Auftragsbücher mehrheitlich (80%) normal gefüllt. Die Geschäftslage wurde als befriedigend (83%) oder als gut (17%) beurteilt. In gut der Hälfte der Betriebe verbesserte sich im vierten Quartal die Ertragslage, bei gut einem Drittel verschlechterte sie sich.

Für das laufende Quartal erwarten gut 4 von 5 Betrieben weniger Exporte. Bis Juni 2014 wird zu gleichen Teilen mit einer besseren, schlechteren oder gleichbleibenden Geschäftslage gerechnet. ■

Industrie

Branchen im Überblick

MASCHINENBAU Mehr Bestellungen

Im November und Dezember nahmen die Bestellungen im Vergleich zum Vorjahr bei mindestens 4 von 5 der befragten Luzerner Maschinenbauer zu, gleichviele erhöhten die Produktion. Ende Dezember wurde der Auftragsbestand – ähnlich wie Ende des Vorquartals – grösstenteils als normal (83%) oder hoch (15%) eingestuft. Eine Verbesserung zeigte sich bei den Aufträgen aus dem Ausland. Die Geschäftslage wurde fast ausnahmslos als befriedigend beurteilt; der Indikator Geschäftsgang betrug 50,7 Punkte.

Erwartungen: 80 Prozent der befragten Maschinenbauer rechnen im ersten Quartal 2014 mit unveränderten, 15 Prozent mit weniger Bestellungen. Über die Hälfte erwartet eine Abnahme der Exporte.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Aufhellung im Dezember

Bei den Herstellern von elektrischen und elektronischen Geräten sowie bei den Feinmechanikern verlief der Bestellungseingang wechselhaft: Im November berichteten 48 Prozent der Befragten im Vorjahresvergleich über einen Rückgang, im Dezember 91 Prozent über einen Anstieg. Der Auftragsbestand wurde Ende Quartal von 73 Prozent als normal und von 25 Prozent als zu klein beurteilt;

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

	2012 2013				
	IV	I	II	III	IV
Gesamtindustrie	80,7	83,7	82,6	85,7	85,6
Metallindustrie	85,7	85,4	87,4	89,8	95,2
Maschinenindustrie	83,5	88,7	97,7	100,8	102,3
Nahrungs-/Genussm.	80,0	78,5	78,8	77,9	80,8
Papier/Druck/Verlag	77,9	78,6	78,8	78,9	78,1
Holzgewerbe	82,9	82,8	82,2	82,3	82,9
Bekleid./Textil/Leder	86,9	90,6	91,6	88,8	84,5
Chemie/Kunststoffe	82,8	84,5	86,3	88,7	89,7
Elektr./Feinmechanik	78,7	77,0	78,4	77,4	77,2

Ende September war er bei knapp der Hälfte zu klein gewesen. Die Geschäftslage wurde im Vergleich mit dem Ende des Vorquartals besser beurteilt: Ende Dezember war diese für 37 Prozent der Betriebe gut, für 41 Prozent befriedigend und für 23 Prozent schlecht und jeder fünfte hatte zu viel Personal.

Erwartungen: 87 Prozent der Befragten erwarten für das erste Quartal 2014 mehr Exporte, gut die Hälfte höhere Verkaufspreise. Gut 2 von 5 rechnen mit höheren Einkaufspreisen und mehr Bestellungen. Unsicher bleibt die Entwicklung des Personalbestands.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ Stabiler Geschäftsverlauf

Die Geschäfte der Be- und Verarbeitung von Holz liefen im vierten Quartal wie im Vorquartal: Bei mindestens 80 Prozent der Befragten lagen die Bestellungseingänge im vierten Quartal auf Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand wurde Ende Dezember mit wenigen Ausnahmen als normal gewertet. Für 9 von 10 Betrieben war die Geschäftslage zum selben Zeitpunkt befriedigend, für 1 von 10 war sie gut. Die technischen Produktionskapazitäten waren wie bereits im zweiten und dritten Quartal bei 7 von 10 zu gross.

Erwartungen: 4 von 5 Befragten erwarten im laufenden Quartal keine Veränderungen bei den Bestellungen und der Produktion. Bis Juni 2014 soll sich auch die Geschäftslage nicht verändern.

CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

Gut gefüllte Auftragsbücher

Im November verbuchten 75 Prozent der befragten Chemie-, Gummi-, Kunststoff- und Mineralölverarbeiter mehr Bestellungen als im Vor-

jahr, im Dezember 55 Prozent. Die Auftragsbücher füllten sich im Lauf des Quartals. Ende Dezember war der Auftragsbestand bei gut einem Drittel hoch, bei knapp zwei Drittel normal. Die Geschäftslage galt mehrheitlich als befriedigend (87%). Die Produktion wurde ab November im Vorjahresvergleich in gut 2 von 3 Betrieben erhöht. Die Fertigproduktelager waren Ende des Quartals bei einem Drittel der Betriebe zu klein.

Erwartungen: In 3 von 5 befragten Betrieben wird fürs laufende Quartal mit gleichbleibenden Bestellungen gerechnet, jeweils in jedem Fünften mit einer Zu- oder einer Abnahme. Ebenfalls 1 von 5 Betrieben plant eine Aufstockung der Produktion und/oder des Vorprodukteeinkaufs.

DRUCKGEWERBE

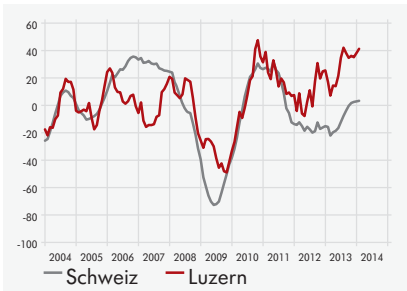
Angespannte Ertragslage

Im Oktober und im November meldeten mehr Druckbetriebe im Vorjahresvergleich eine Zu- als eine Abnahme der Bestellungen. Im Dezember blieben die Bestellungen bei fast allen auf Vorjahresniveau. Der Anteil der Betriebe mit zu kleinen Auftragsbeständen stieg im Quartalsverlauf an (Sept.: 27%; Dez.: 44%). Wie in den Vorquartalen waren die Verkaufspreise unter Druck und die Ertragslage blieb angespannt: Gut die Hälfte der Betriebe meldete sinkende Verkaufspreise und 62 Prozent eine schlechtere Ertragslage. Die Geschäftslage wurde im Vergleich zum Vorquartal leicht besser beurteilt: Ende Dezember bezeichneten sie 85 Prozent als befriedigend und 15 Prozent als schlecht (Sept.: 77% befriedigend; 23% schlecht).

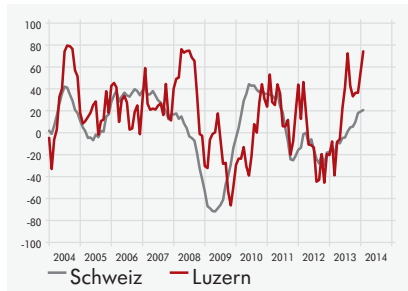
Erwartungen: Mehrheitlich (91%) erwarten die Betriebe für das laufende Quartal keine Veränderung bei Bestellungen und Produktion. ■

MASCHINENBAU

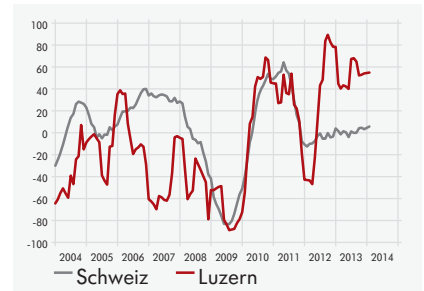
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

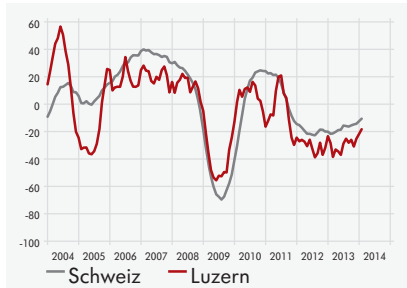


Produktion (im Vgl. VJM)

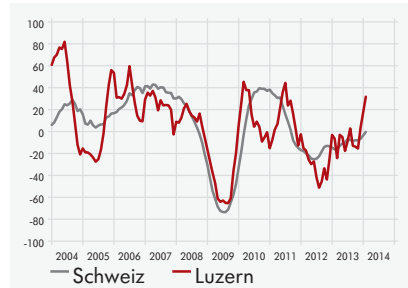


ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

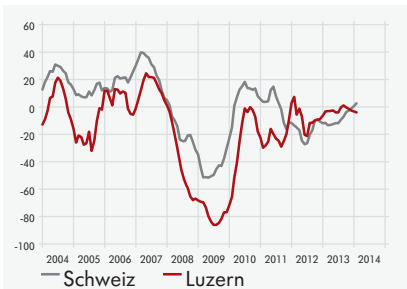


Produktion (im Vgl. VJM)



BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)



Produktion (im Vgl. VJM)



CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

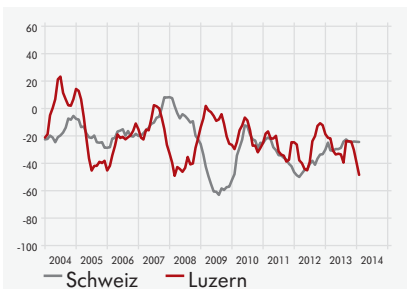


Produktion (im Vgl. VJM)



DRUCKGEWERBE

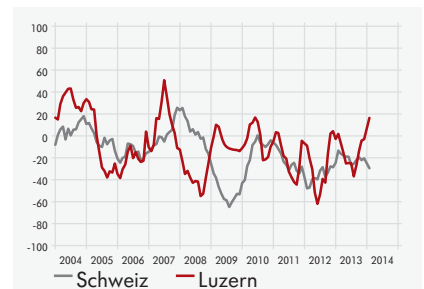
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)



Produktion (im Vgl. VJM)



Baugewerbe

Baubranche weiterhin gut im Geschäft

Der Bausektor profitierte auch im vierten Quartal von erfreulichen Geschäften. Die Geschäftslage war für eine Mehrheit der Betriebe gut und für die restlichen mit wenigen Ausnahmen befriedigend.

Die befragten Luzerner Baubetriebe beurteilten die Geschäftslage Ende Dezember 2013 weitgehend gleich wie Ende September: zu 66 Prozent als gut, zu 31 Prozent als befriedigend. Damit fiel das Urteil positiver aus als ein Jahr zuvor (Dez. 2012: 53% gut; 44% befried.). Im Quartalsverlauf ging der Auftragsbestand saisonbedingt zurück. Ende Dezember war er bei 35 Prozent der Betriebe hoch, bei 52 Prozent normal und bei 13 Prozent zu niedrig. 4 von 5 erwarten im ersten Halbjahr 2014 keine Veränderung der Geschäftslage.

Hochbau: Hohes Niveau, etwas weniger Schwung

Unter Ausschluss von saisonalen Schwankungen nahm die Bautätigkeit gegenüber dem dritten Quartal bei jeweils rund einem Drittel der befragten Hochbaubetriebe zu, ab oder blieb unverändert. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Beschäftigten. Der Auftragsbestand hatte sich Ende

Dezember gegenüber Ende September kaum verändert (hoch: 34%, normal: 43%, zu niedrig: 23%), das Urteil zur Geschäftslage fiel zwar schlechter, aber weiterhin auf hohem Niveau aus (55% gut; 40% befriedigend). Im vierten Quartal verschlechterte sich die Ertragslage bei 17 Prozent der Betriebe, bei 83 Prozent blieb sie unverändert.

Für das laufende erste Quartal gehen 65 Prozent der befragten Hochbauer von einer stabil bleibenden Bautätigkeit aus, die restlichen erwarten etwas häufiger einen Rückgang (20%) als eine Zunahme (15%).

Tiefbau: Ausgezeichneter Geschäftsverlauf

86 Prozent der befragten Tiefbaubetriebe beurteilten die Geschäftslage Ende Dezember als gut, 10 Prozent als befriedigend, 4 Prozent als schlecht. Bei mehr als 2 von 5 Betrieben stieg die Bautätigkeit bis im November an, im Dezember blieb sie



Die Luzerner Baubranche beurteilte die Geschäftslage im vierten Quartal 2013 besser als ein Jahr zuvor.

zumeist unverändert. Der Auftragsbestand wurde Ende Dezember mehrheitlich als normal (71%) beurteilt; bei 25 Prozent war er hoch, bei 4 Prozent zu niedrig. Die Ende Jahr vorhandenen Aufträge werden bis Mitte Juli reichen.

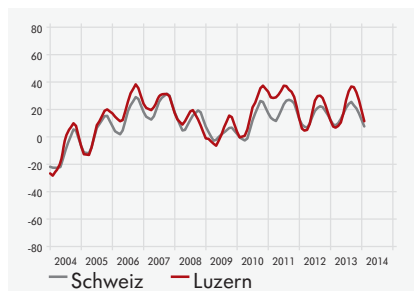
Rund 4 von 5 befragten Branchenvertretern rechnen für das laufende Quartal mit einer gleichbleibenden, knapp jeder fünfte mit einer zunehmenden Bautätigkeit.

Ausbaugewerbe: Bautätigkeit legt etwas zu

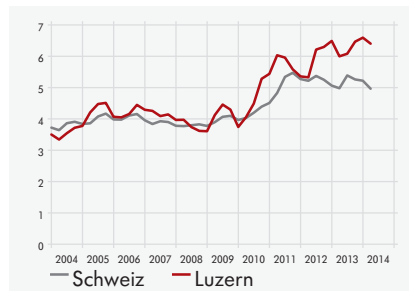
Die befragten Vertreter des Ausbaugewerbes beurteilten die Geschäftslage Ende Dezember mehrheitlich als gut (69%); bei 29 Prozent galt sie als befriedigend. Der Auftragsbestand war für 36 Prozent hoch, für 55 Prozent normal und für 9 Prozent zu niedrig. Ohne Berücksichtigung von saisonalen Schwankungen veränderte sich im vierten Quartal die Bautätigkeit bei 64 Prozent der Betriebe gegenüber dem Vorquartal nicht; bei den restlichen Betrieben nahm sie häufiger zu als ab.

Bis Ende des ersten Halbjahrs 2014 rechnen die Ausbaubetriebe mehrheitlich (80%) mit keiner Veränderung der Geschäftslage.

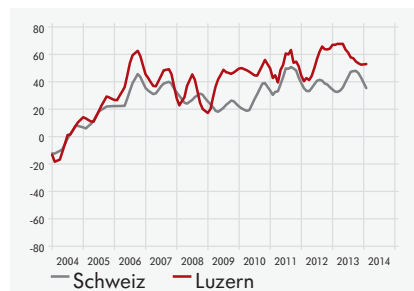
Baugewerbe:
Auftragsbestand (Beurteilung)



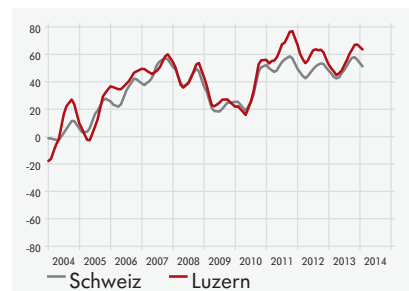
Bauhauptgewerbe:
Arbeitsvorrat (in Monaten)



Bauhauptgewerbe:
Geschäftslage (Beurteilung)



Ausbaugewerbe:
Geschäftslage (Beurteilung)



Gastgewerbe

Keine weitere Entspannung

Im Gegensatz zum dritten Quartal berichteten im vierten wieder mehr Betriebe von Umsatzrückgängen. Die Aussichten bleiben unsicher, insbesondere in der Hotellerie.

Nachdem die befragten Betriebe des Luzerner Gastgewerbes Ende des dritten Quartals über eine Entspannung der Lage berichtet hatten, überwogen Ende des vierten Quartals wiederum die negativen Meldungen. Im vierten Quartal reduzierte sich der Umsatz im Vorjahresvergleich bei 45 Prozent der Hotel- und Restaurantbetriebe, bei 32 Prozent blieb er unverändert und bei 23 Prozent nahm er zu. Die Geschäftslage wurde Ende Dezember von 18 Prozent als gut, von 61 Prozent als befriedigend und von 21 Prozent als schlecht beurteilt. Damit wurde die Geschäftslage weniger häufig als schlecht bezeichnet als ein Jahr zuvor (Dez. 2012: schlecht: 45%).

Bis zur Jahresmitte erwarten 57 Prozent der befragten Betriebe keine Veränderung der Geschäftslage, 18 Prozent gehen von einer Verbesserung aus, 25 Prozent von einer Verschlechterung.

Hotelbetriebe: Unsichere Aussichten

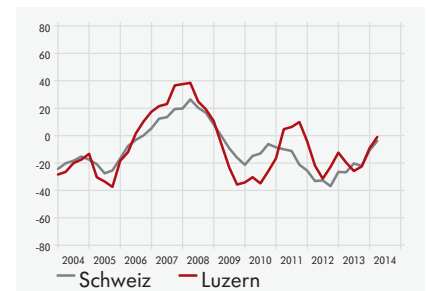
Gemäss der Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik stieg die Zahl der Logiernächte im Kanton Luzern im vierten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent oder um rund 5'300 Logiernächte an. Sowohl Gäste aus der Schweiz als auch Gäste aus Amerika, Australien/Ozeanien und Asien trugen zu diesem Wachstum bei; Gäste aus Europa übernachteten hingegen weniger häufig im Kanton Luzern.

Über die Hälfte der an der KOF-Umfrage teilnehmenden Hotelbetriebe meldete im Vergleich zum Vorjahresquartal sowohl bei den Logiernächten als auch beim Umsatz einen Rückgang, jeweils ein Sechstel eine Zunahme. Bei über der Hälfte

Beherbergung:
Logiernächte (im Vgl. zum VJQ)



Gaststätten:
Absatz (im Vgl. zum VJQ)



der Hotels verschlechterte sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorquartal. In der Folge war die Geschäftslage Ende Dezember für ein Drittel der Betriebe schlecht; die Hälfte beurteilte sie als befriedigend, ein Sechstel als gut.

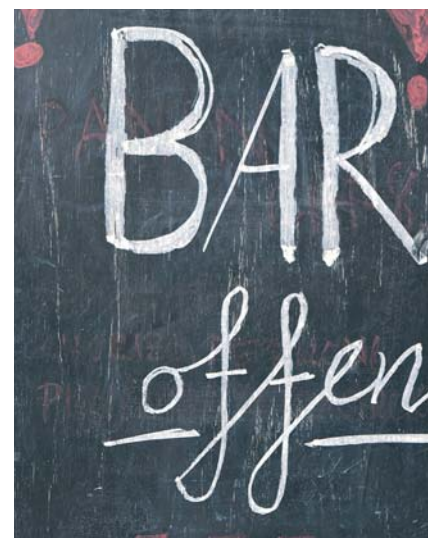
Die Vertreter der Luzerner Hotels blicken dem ersten Halbjahr 2014 verunsichert entgegen: Während 16 Prozent bis Juni 2014 mit einer Verbesserung der Geschäftslage rechnen, gehen 40 Prozent von einer stabilen Entwicklung und 44 Prozent von einer Verschlechterung aus.

Gaststätten: Unterschiedlicher Geschäftsverlauf

Bei den Gaststätten verlief das vierte Quartal 2013 wiederum sehr unterschiedlich: 29 Prozent der befragten Restaurationsbetriebe meldeten im Vergleich zum Vorjahresquartal eine Zunahme des Umsatzes, 35 Prozent keine Veränderung und 36 Prozent eine Abnahme.

Unterschiedliche Entwicklungen zeigen sich auch beim Absatz: Bei rund jedem zweiten Betrieb veränderte sich der Absatz im Vergleich zum Vorjahresquartal nicht, bei den restlichen nahm er ungefähr zu gleichen Teilen zu oder ab. Ende des Quartals beurteilte eine Mehrheit (71%) die Geschäftslage als befriedigend, 20 Prozent als gut und 10 Prozent als schlecht.

Für das laufende erste Quartal 2014 erwarten 64 Prozent der befragten Gastronomiebetriebe keine Veränderung beim Absatz, 16 Prozent rechnen mit einer Zunahme und 20 Prozent mit einer Abnahme. Gleichzeitig wird etwas häufiger ein Personalausbau (17%) als ein Personalabbau (7%) in Betracht gezogen. Bis Ende Juni 2014 rechnen etwas mehr Betriebe mit einer Verbesserung (20%) als mit einer Verschlechterung (9%) der Geschäftslage, mehrheitlich (71%) wird aber von keiner Veränderung ausgegangen.



Die Gaststätten bezeichneten die Geschäftslage Ende Jahr mehrheitlich als befriedigend.

Detailhandel

Gutes Herbst-Geschäft

Die Luzerner Detaillisten meldeten im Oktober und im November höhere Umsätze, im Dezember tiefere als im Vorjahr. Bis im Sommer erwartet eine Mehrheit keine Veränderung der Geschäftslage.

Der Umsatz der an der KOF-Umfrage teilnehmenden Luzerner Detaillisten stieg im Oktober (+2,2%) und im November (+4,7%) gegenüber dem Vorjahr an, im Dezember (-1,7%) blieb er unter dem Vorjahreswert. Kleine Betriebe mit bis 14 Beschäftigten verzeichneten während des gesamten vierten Quartals ein Umsatzwachstum.

Die nominalen und kalenderbereinigten Umsätze der Schweizer Detailhändler stiegen gemäss Bundesamt für Statistik im gesamten vierten Quartal an. Der Umsatz lag im Oktober 0,2 Prozent über dem Vorjahreswert, im November hingegen 3,3 Prozent und im Dezember 1,4 Prozent.

Oktober und Dezember: Weniger Kunden

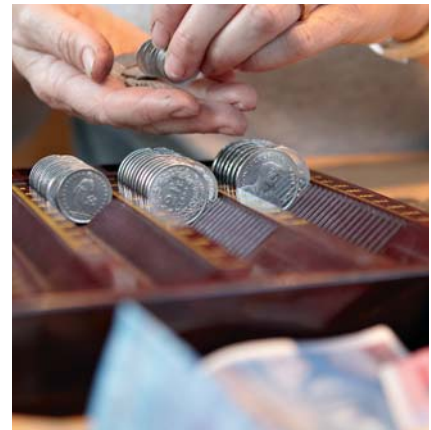
Im Oktober und Dezember waren diejenigen Luzerner Detailhändler zahlreicher, die im Vorjahresvergleich eine niedrigere als eine höhere Kundenfrequenz meldeten. Im November hielten sich die Meldungen über eine Zu- oder eine Abnahme ungefähr die Waage. Kleinere und mittlere Betriebe bis 44 Mitarbeitende wiesen häufiger eine niedrigere Kundenfrequenz aus als die grösseren Betriebe.

Ende Quartal meldeten im Vergleich zum Vorquartal ungefähr gleich viele Betriebe eine Zunahme wie eine Abnahme des mengenmässigen Absatzes; bei 48 Prozent hatte sich dieser nicht verändert.

70 Prozent der befragten Detaillisten stufen die Geschäftslage Ende Dezember als befriedigend ein. Die restlichen Betriebe beurteilten diese zu gleichen Teil als gut oder als schlecht. Die Ertragslage veränderte sich gegenüber dem Vorquartal bei gut der Hälfte unter Ausschluss von saisonalen Schwankungen nicht. Für jeweils knapp ein Viertel verbesserte oder verschlechterte sich die Ertragslage.

Food/Nonfood: Weniger Umsatz im Dezember

Die Umsatzentwicklungen in den Bereichen Food und Nonfood verliefen analog zur gesamten Branche: bis im November positiv und im Dezember negativ. Die Bekleidungs- und Schuhgeschäfte konnten im November gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 10,8 Prozent verzeichnen; im darauffolgenden Monat erreichte der Umsatz den Vorjahreswert hingegen nicht (-6,9%). Die Sparte Kultur meldete für das gesamte vierte Quartal weniger Umsatz als im Vorjahr.



Kleine Detailhandelsgeschäfte verzeichneten übers ganze Quartal ein Umsatzwachstum.

Kaum Veränderung der Geschäftslage erwartet

Für das laufende Quartal rechnen 35 Prozent der befragten Detailhändler mit einem tieferen, 52 Prozent mit einem unveränderten und 14 Prozent mit einem steigenden Umsatz. Kleine Betriebe äussern sich häufiger negativ als mittlere und grössere. Knapp 3 von 10 Betrieben planen mehr, knapp 2 von 10 weniger Personal zu beschäftigen.

Bis im Sommer 2014 erwarten 75 Prozent der Detaillisten keine Veränderung der Geschäftslage, 15 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 11 Prozent mit einer Eintrübung.

Detailhandel: Umsatz in Prozent (im Vgl. zum VJM)



Detailhandel: Kundenfrequenz (im Vgl. zum VJM)



KONSUMENTENSTIMMUNG

Der vom SECO berechnete Konsumentenstimmungsindex hat sich von -5 Punkten im Oktober 2013 auf +2 Punkte im Januar 2014 verbessert. Dieser Wert liegt damit über dem langjährigen Durchschnitt (-9 Punkte). Die allgemeinen Wirtschaftsaussichten beurteilen die befragten Haushalte deutlich positiver als 3 Monate zuvor. Etwas besser eingestuft werden auch die Aussichten zur persönlichen finanziellen Lage und zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit.

Metallindustrie

Die Lage verbessert sich langsam weiter

Die Luzerner Metallindustrie durchlebte seit 2008 schwierige Zeiten. Seit September 2013 zeichnet sich eine allmähliche Aufhellung ab. Die Auftrags- und die Ertragslage bleiben aber kritisch. Die Branchenvertreter gehen davon aus, dass sich bis im Sommer 2014 kaum etwas verändern wird.



Die Metallindustrie hat in Luzern eine lange Tradition.

Die Entwicklung der Luzerner Metallindustrie verlief während der letzten sechs Jahre wechselhaft. Grob gezeichnet folgte sie einem W mit abgeflachter Spitze: Nach einem Einbruch im Jahr 2008 folgte eine kurze Erholungsphase danach ein erneuter Rückgang. Seit Ende 2013 zeichnet sich wieder eine Verbesserung ab.

2008 bis Ende 2009: Einbruch und Erholung

Ab Mitte des Jahres 2008 geriet die Luzerner Metallindustrie in den Sog der Wirtschaftskrise. In der zweiten Jahreshälfte brachen die Bestellungen ein. In der Folge war der Auftragsbestand in vielen der befragten Unternehmen der Metallindustrie ungenügend und die Ertragslage verschlechterte sich. Der Indikator Geschäftsgang reduzierte sich im

Dezember 2008 auf minus 87,4 Punkte, den bis heute tiefsten Stand seit 1995. Ende 2009 begann sich die Lage wieder aufzuhellen: Die Exporte legten zu und die Auftragsbücher füllten sich wieder.

3. Quartal 2010: Erneute Verschlechterung

Der Aufschwung flachte zu Beginn des dritten Quartals 2010 wiederum ab, allerdings nicht so stark wie ein Jahr zuvor. Erneut gingen die Exporte zurück und die Auftragslage war nicht zufriedenstellend. Zugleich führten tiefere Verkaufspreise zu einer Verschlechterung der Ertragslage. Mitte 2011 trübte sich die Situation noch stärker ein und bis im November sackte der Indikator Geschäftsgang auf minus 65,1 Punkte ab. Die folgenden Monate brachten keine Entspannung der Lage und im August 2012 betrug der Indikator Geschäftsgang minus 80,3 Punkte.

Ende 3. Quartal 2013: Langsame Erholung

Seit Ende des dritten Quartals 2013 gewinnen die Geschäfte der Luzerner Metallindustrie wieder langsam an Fahrt. Es gingen vermehrt Bestellungen ein und der Anteil der Betriebe mit zu kleinen Auftragsbeständen reduzierte sich (Juni: 96%; September: 40%). Gleichzeitig verbesserte sich die Geschäftslage. Die Ertragslage entspannte sich jedoch nicht: 7 von 10 befragten Betrieben meldeten für das dritte Quartal diesbezüglich eine Verschlechterung.

4. Quartal 2013: Zu kleiner Auftragsbestand

Im November und Dezember 2013 war die Zahl der Betriebe grösser,

die im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat über eine Zunahme als eine Abnahme der Bestellungen berichten konnten (Dez. im Vgl. zum VJM: 44% mehr; 36% weniger).

Im Vergleich zum dritten Quartal zeigte sich im vierten Quartal beim Auftragsbestand keine Verbesserung. Ende Dezember waren die Auftragsbücher bei 41 Prozent der befragten Unternehmen zu wenig und bei 59 Prozent normal gefüllt. Im Vorjahresvergleich erhöhten im vierten Quartal zwischen 44 und 47 Prozent der Betriebe die Produktion. Der Anteil der Betriebe, welche die Produktion drosselten, reduzierte sich von 53 Prozent im September auf 16 Prozent im Dezember. Zum Quartalsende waren die Fertigproduktelager – wie schon drei Monate zuvor – bei rund jedem dritten Betrieb zu gross.

DEFINITION UND BEDEUTUNG DER LUZERNER METALLINDUSTRIE

Gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik (STATENT) waren im Kanton Luzern im Jahr 2011 knapp 5'400 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) in der Metallindustrie beschäftigt. Das entsprach 3,0 Prozent der Gesamtbeschäftigung oder 11,0 Prozent der im zweiten Sektor Beschäftigten im Kanton Luzern. Schweizweit waren 2011 2,5 Prozent aller oder 9,8 Prozent der im 2. Sektor Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) in der Metallindustrie tätig. Zur Metallindustrie zählen nach der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige (NOGA 2008) Unternehmen, die Metalle herstellen oder bearbeiten, Hersteller von Metallzeugnissen wie z.B. Stahl- und Metallbauer und Hersteller von Werkzeugen, Schlössern und Schneidewaren.

Ertragslage bleibt unter Druck

Ende Dezember beurteilten 22 Prozent der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut, 53 Prozent als befriedigend und 25 Prozent als schlecht. Jeder zweite Betrieb hatte im vierten Quartal die Verkaufspreise reduziert und 7 von 10 Betrieben berichteten – wie im Vorquartal – über eine Verschlechterung der Ertragslage. 1 von 10 profitierte von einer besseren Ertragslage, bei 2 von 10 blieb diese unverändert. Jeder dritte Metallgüterhersteller hatte im vierten Quartal seine technischen Produktionskapazitäten ausgebaut. Ende Dezember waren diese dennoch in jedem dritten Betrieb zu klein.



Blick in die Produktionshalle der vonRoll casting Gruppe in Emmenbrücke

Mehrheitlich keine Veränderungen erwartet

Für das laufende Quartal rechnen die befragten Metallindustriebetriebe grösstenteils mit keinen Veränderungen: So gehen je 78 Prozent davon aus, dass sich weder beim Bestellungseingang noch bei den Exporten etwas verändern wird. 22 Prozent rechnen bei den Bestellungen

mit einer Zunahme, bei den Exporten erwarten 22 Prozent eine Abnahme. In rund jedem fünften Betrieb soll die Produktion hochgefahren, in gut jedem zehnten gedrosselt werden. Gut ein Drittel der Befragten plant eine Aufstockung des Personals, jeder zehnte hingegen einen Abbau. 2 von 5 Betrieben rechnen mit steigenden Einkaufspreisen, die

restlichen 3 von 5 mit unveränderten Einkaufspreisen. Viele Betriebe (87%) erwarten, dass die Verkaufspreise keine Änderung erfahren.

67 Prozent der befragten Metallindustriebetriebe rechnen damit, dass sich die Geschäftslage bis im Juni 2014 nicht verändern wird, 20 Prozent erwarten eine Verbesserung und 13 Prozent eine Eintrübung.

Metallindustrie:
Geschäftsgang



Metallindustrie:
Bestellungseingang (im Vgl. zum VJM)



Metallindustrie:
Produktion (im Vgl. VJM)



Metallindustrie:
Ertragslage (im Vgl. zum VQ)



Metallindustrie:
Techn. Kapazitäten (Beurteilung)



Metallindustrie:
Exporte (Erwartungen)



Interview mit Danilo Fiato, CEO der vonRoll casting Gruppe

„Wir dürfen mit einer Steigerung der Exporte rechnen“

Die vonRoll casting Gruppe bietet verschiedene Eisenguss-Komponenten an. Sie ist die grösste Eisengiesserei-Gruppe der Schweiz, einer ihrer drei Standorte ist in Emmenbrücke.

Welches sind die wichtigsten Abnehmer Ihrer Produkte?

Die grössten Marktsegmente sind der Motorenbau sowie die Schienenfahrzeug- und die LKW-Branche. Der Guss von Komponenten für öffentliche Infrastrukturen hat in den letzten Jahren ebenfalls an Bedeutung gewonnen.

Gemäss KOF-Befragung durchlebte die Metallindustrie seit 2011 einige schwierige Monate. Nun hellt sich die Situation auf. Wie verliefen die letzten Monate für Ihr Unternehmen?

Auch wir hatten teilweise schwierige Phasen, die wir jedoch durch gezielte Massnahmen gut bewältigt haben. Nach einem erfolgreichen ersten Semester 2013 wurde es nach den Sommerferien relativ ruhig. In den letzten Wochen spüren wir aber eine erneute Belebung.

Sie sind stark exportorientiert. Welche Entwicklungen erwarten Sie in nächster Zeit?

Unsere direkte Exportrate liegt bei knapp 65 Prozent. Werden unsere Kunden mit ihrerseits hohen Exportraten mitgezählt, dann beträgt unsere direkte und indirekte Exportrate wohl zwischen 80 und 90 Prozent. Unser wichtigster Exportmarkt ist Europa. Zunehmend wichtig werden aber auch die USA, wo eine beeindruckende Re-Industrialisierung stattfindet. Dank unserer Technologiekompetenz gewinnen wir in Europa und den USA viele Neuteile, die demnächst in Serienproduktion gehen, sodass wir mit einer Steigerung der Exporte rechnen dürfen.

Inwiefern wirken sich die Energiepreise auf Ihr Unternehmen aus?

Die Energiekosten betragen etwa 15 Prozent unserer Gesamtkosten.

Spätestens seit der „Liberalisierung“ des Strommarkts im Jahr 2008 und dem damit verbundenen Anstieg der Stromkosten um über 70 Prozent an unserem Standort Emmenbrücke, hat das Thema Energie noch an Bedeutung zugenommen. Die Energiekosten haben sich aus unserer Sicht in der Schweiz leider von einem Standortvorteil zu einem Standortnachteil entwickelt. Im Vergleich mit anderen Ländern wie Deutschland und Frankreich, wo die Industrie aktiv gefördert wird, riskiert die Schweiz eine Deindustrialisierung, wenn die Politik den eingeschlagenen Weg fortsetzt.

Die Lohn- und Produktionskosten sind in der Schweiz höher als in anderen Ländern. Wie können Sie sich dennoch auf dem internationalen Markt behaupten?

Neben den Lohnkosten muss auch die Produktivität berücksichtigt werden, die hier auf einem sehr hohen und wettbewerbsfähigen Niveau liegt. Wegen der Stärke des Franken haben wir aber gegenüber Mitbewerbern aus der EU ein substantielles Handicap. Schlüsselfaktoren zur Kompensation dieser Nachteile sind meiner Meinung nach die stetige Weiterentwicklung der Unternehmung, die Prozessoptimierung sowie das Innovationspotenzial. Innovationen finden bei uns in verschiedenen Bereichen statt. Zu nennen sind vor allem unsere Fertigungsprozesse, die Konzentration auf hochkomplexe Gussteile sowie die Entwicklungen im Bereich neuer Werkstoffe. Unser Engineering Center spielt als Entwicklungs- und Inno-

vationsmotor eine zentrale Rolle. Wir führen nicht nur Giess-Simulationen durch, sondern konstruieren, dimensionieren, berechnen und bearbeiten auch Bauteile von Grund auf. So bieten wir ein komplettes Dienstleistungspaket rund um das Thema Guss an.



Danilo Fiato

Ihr Unternehmen blickt auf eine rund 200-jährige Erfahrung zurück, unter anderem auch in Emmenbrücke. Was sind die hiesigen Standortvorteile?

In Emmenbrücke beschäftigen wir insgesamt knapp 220 Mitarbeiter. Einen hohen Stellenwert genießt bei uns deren Aus- und Weiterbildung.

Wir bilden neben kaufmännischen Angestellten und Logistikern vor allem Gussformer, Gusstechnologen, Formenbauer und Polymechaniker aus. Neben den flexiblen, gut ausgebildeten Mitarbeitern spielen auch deren Mentalität sowie das Umfeld – die wirtschaftliche und politische Stabilität der Schweiz – eine grosse Rolle.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten Herausforderungen in den kommenden Jahren?

Dazu gehören sicher die bereits erwähnten Energiekosten. Die Industrie sollte zusammenstehen und ihre diesbezüglichen Interessen einheitlich vertreten. Eine weitere Herausforderung sehe ich in der Entwicklung des Franken gegenüber dem Euro. Die dadurch entstandenen Wettbewerbsnachteile müssen mit geeigneten Massnahmen aufgefangen werden.

Danilo Fiato trat 2005 als Leiter Marketing & Verkauf in die vonRoll casting ein. 2007 übernahm er als CEO die Gesamtverantwortung.

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator		4/12	1/13	2/13	3/13	4/13
Schweiz						
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	149,0	147,8	151,3	152,3	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	1,7	1,2	2,6	2,1	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt)	in %	1,6	1,2	2,5	1,9	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	106,1	106,1	106,6	107,5	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	81,5	81,1	81,8	82,6	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	120,1	120,3	120,7	121,5	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	133,3	144,4	131,2	129,8	140,7
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,1	3,3	3,0	3,0	3,3
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	-1,0	5,6	0,7	3,3	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	-1,2	3,0	1,8	3,4	7,2
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	0,7	-7,3	2,2	-3,1	-0,2
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-1,3	-3,3	-0,3	1,4	0,7
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	115,3	115,0	115,4	115,2	115,2
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	0,0
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,9	0,2	0,0	0,2	-0,4
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	1,1	0,7	0,5	0,4	-0,1
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	0,4	-0,8	-1,0	0,0	-1,0
Kanton Luzern						
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	4 178	4 552	3 928	4 009	4 232
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,0	2,1	1,8	1,9	2,0
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-9,0	-4,4	2,6	1,0	9,3
Konkurrenzeröffnungen	Anzahl	111	120	102	107	101

TELEGRAMM

Freiheitsentzug und Jugendsanktionsvollzug: Gemäss Bundesamt für Statistik waren am Stichtag 4. September 2013 in der Schweiz 7'072 erwachsene Personen in Gefängnissen und Justizvollzugsanstalten inhaftiert. Die offizielle Kapazität der Gefängnisse beträgt 7'048 Plätze. 51 Prozent der Insassen waren verurteilte Personen im Straf- und Massnahmenvollzug. Die Zahl dieser Personen hat zwischen 1999 und 2013 um 35 Prozent zugenommen und erreichte mit 3'667 Insassen einen neuen Rekord. 30 Prozent der Inhaftierten befanden sich in der Untersuchungshaft. 141 Personen waren verwahrt. Die Zahl der inhaftierten Minderjährigen hingegen hat seit 2011 um rund ein Viertel abgenommen. Insgesamt befanden sich 575 minderjährige Personen nach Jugendstrafrecht in geeigneten Einrichtungen oder in Haft. 61 Prozent der platzierten Minderjährigen sind Schweizerinnen oder Schweizer, 32 Prozent Ausländer mit Wohnsitz in der Schweiz und 7 Prozent Asylbewerber oder Ausländer mit Wohnsitz im Ausland.

Fahrzeugbestand: Im Jahr 2013 wurden in der Schweiz 402'117 motorisierte Strassenfahrzeuge neu in Verkehr gesetzt. Das sind 6,7 Prozent weniger als im Rekordjahr 2012. Dennoch ist der Gesamtbestand an Strassenfahrzeugen 2013 weiter angewachsen, und zwar um 1,6 Prozent auf 5,7 Millionen. Über die letzten 30 Jahre hat sich die Anzahl motorisierter Strassenfahrzeuge in der Schweiz beinahe verdoppelt. Bei der grössten Fahrzeuggruppe, den Personenwagen, hat sich der Trend hin zu Dieselmotoren fortgesetzt: Erstmals waren 2013 mehr als 1 Million dieselbetriebene Fahrzeuge registriert. Die Dieselfahrzeuge machen mittlerweile 24,0 Prozent der schweizerischen Personenwagenflotte aus; im Jahr 2000 betrug ihr Anteil noch 4,0 Prozent. Das geht aus der Strassenfahrzeugstatistik des Bundesamts für Statistik hervor.

AKTUELLE PUBLIKATIONEN



Neue Taschenstatistiken des Bundesamts für Statistik

Die Taschenstatistiken des Bundesamts für Statistik enthalten in kompakter Form eine Vielzahl von statistischen Informationen zu ausgewählten Themen. Neu erschienen sind Ausgaben zur beruflichen Vorsorge in der Schweiz sowie zu den Kennzahlen der Schweizer Forstwirtschaft. Die Publikationen können auf der Webseite des BFS heruntergeladen oder bestellt werden: www.bfs.admin.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2014/Nr. 01 – Februar 2014, 11. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Norbert Riesen
Redaktion: Samuel Wegmann
Autorin: Andrea Oppliger
Layout: Henri Spaeti
Bilder: S. 1, 6, 7, 8: Dany Schulthess;
S. 1, 9, 10: vonRoll casting Gruppe

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch

Vorliegende Publikation wurde gemäss den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

